

Gegenteile, jede seiner diesbezüglichen Bemühungen niederzukmettern alle Kraft prinzipialseitig angewendet wird, dann muß das Geschäftsinteresse bis auf die Reize stützen gehen. Und die „Aufsicht“ kann es nimmermehr herbeizubringen. Sie verdirbt bloß den letzten Rest der Arbeitslust. Sie mag hierhin und dort hin kommandieren, ihre Anweisungen werden unflüchtig vollstreckt, abwesend bleibt die aufmerksame Selbstbetätigung. Und keine Spur von ihr sollte in Geschäften weilen, deren Besitzer harte Eujone sind. Stellen sie ein Heer von Aufpassern an, so wird hierdurch wenigstens ein Teil der Reservarmee aufgebraucht. Der mangelnde Eifer läßt außerdem viele Arbeit im Rückstand. Ebenfalls ein Mittel zur Hilfe. Die Bilanz der Gewaltpolitik eröffnet dahingegen den Herren Geschäftsbesitzern am Schluß ein erleuchtetes Pantofel.

Unter den mehreren Zeitungen, die auf Leipziger Kommando den Bürtzenabzug wegen der Lehrlingsagitation reproduzierten, paradiert das Unterhaltungsblatt der Deutschen Warte (Berlin) mit einer absonderlich spleenigen Notiz. Der Einsender derselben läßt nicht allein unsern Verband die „stärkste und einflussreichste sozialdemokratische Organisation“ sein, er wünscht auch, es sollte „einfach unter Strafe gestellt werden“, an Lehrlingen solch gräßliche Pädagogik auszuüben. Eine Gesellschaft, welche schon vor der Uebertragung gewisser „Zwecken und Ansichten“ — um die es sich gar nicht handelt — auf die Lehrlinge zittert, muß zweifellos an ihrer schwachpollen Feigheit elend zu Grunde gehen. — Auch das Wittenberger Kreisblatt fällt mit dem Abfatische seine Spalten. Unsere burtigen Mitglieder erklären in einer andern Zeitung daselbst den Grund des Schreckens: das regierungsgenährte Wäntchen lebt nebenbei von der Arbeit von zwölf Lehrbütchen; je mehr der Verband zur Geltung gelangte, je mehr seiner jugendlichen Arbeiter mühte es Jahren lassen. Prinzipialbetätigung es keine Verbändler, brüßtet sich das Kreisblatt; es konnte die Bemerkung weiter fassen und sagen, es beschäftige am liebsten keine Gehehlen. Das sind die Streiter des D. B. V.!

Es löst übrigens die Frage auf: Zu welchem Zweck ist der jegige Gassenlärm des D. B. V. inszeniert? Kann das in den Zeitungen gegen eine Lehrlingsagitation des Verbandes mobilisierte Publikum den angstgeplagten Herren im Hause irgendwo behilflich sein? Brauchen jene der Buchdruckerbesitzer, die in ihren Zwingsburgen nach Order mehr als sonst wie brüllende Löwen herumstiefeln wollen, zu ihrer Kraftpoje den Beistand des Publikums, so daß sie es in ihrer Zeitung aufrufen müssen? Nein, das Publikum kann und wird ihnen nicht helfen. So läuft der ganze Pressfeldzug auf eine niedrige Denunziation hinaus, bezweckend, den Behörden unsere Organisation in einem falschen Lichte darzustellen und sie gegen den Verband zu beeinflussen. Seine Sorte „Freundschaft“!

Wittem Dreuside, zweiter Vorsitzender des G. B., prahlte vor einem halben Jahre, den Herr. wegen einiger Schilderungen seiner vielseitigen Anschauungen usw. verklagen zu wollen. Uns ist trotz lebhaftem Begehre bis heute keine Ladung zugegangen. Indes hat Herr Dreuside aus der Entgegnung jener Klage die Konsequenz ziehen müssen und sein Amt niedergelegt.

Der Aussteller der Monoline, Herr Capehart, ist mit den Eroberungen in Berlin sehr unzufrieden. Der Besuch fiel schwach gewesen und das Verhalten der Buchdruckerbesitzer ablehnend. Er bebauert, seinen Apparat den verständnislosen Berlinern produziert zu haben. — So will die D. Buchdr.-Ztg. aus einem Privatbrief erfahren haben. In Oesterreich wird bekanntlich phänomenale Begeisterung der Unternehmer markiert. Der Wiener soll erregbarer, leichtblütiger sein.

Lehrlingszucht en gros. Der Breslauer Generalangeher bringt folgendes Inerat: „Knaben, Söhne achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, welche Lust haben, das Buchdruckerfach gründlich zu erlernen, können als Lehrlinge bei freier Station bald antreten in der Buchdruckerlei der Wansener Zeitung in Wanssen.“ Wann unterzieht der D. B. V. sich „dem Schutze der Lehrlinge“ bei ihren Anwendern, die das Gewerbe hinunterbringen? Dieser Schutz wäre des Schweiges der Eltern eher wert, als der vor den Lehren des Verbandes. Doch in dieser Beziehung erklärt sich die glänzende Vereintigung impotent.

Der Buchbinderverband zählte im ersten Quartal 1895 3159 männliche und 480 weibliche Mitglieder oder 312 männliche und 8 weibliche weniger als im letzten Quartale des Vorjahres. Herausgab wurden in diesem Zeitraum 361,10 Mt. für Reise- und 1506,60 Mt. für Arbeitslosen-Unterstützung, 207,51 Mt. für Agitation und 1893,95 Mt. für die Buchbinder-Zeitung.

Vom Januar bis Juni d. J. wurden im deutschen Zollgebiete 1769500 kg Bücher, Karten und Musikalien etc., 4917700 kg ausgeführt.

Das verflozene englische Ministerium hat vor seinem Abgange noch Papierlieferungen im Betrage von 280000 Mt. abgeschlossen, von denen drei Viertel auf Deutschland entfallen.

Die Chemnitzer Papierfabrik in Einsiedel zahlt ihren Aktionären pro 1894/95 8 Proz. Dividende.

Preßgesetzliches. In einem Lande, wo die allgemeine Militärpflicht besteht, ist ein berechtigtes Interesse jedes Staatsbürgers und somit auch des Redakteurs und der Presse durch Veröffentlichung von vorgekommenen Soldatenmißhandlungen die Aufmerksamkeit der höheren Vorgesetzten auf solche Exzesse zu lenken und dadurch gegen deren Wiederholung die geeigneten Maßregeln herbeizuführen. Daran ist jeder Staatsbürger gleichmäßig

interessiert. Unter diesem Gesichtspunkte sprach die Strafammer zu Erfurt den Redakteur der Thür. Tribüne von der Anklage, einen Regimentskommandeur beleidigt zu haben, frei und die Elberfelder Strafammer schloß sich diesem Urteil in bezug auf den Redakteur der Berg. Arbeiterstimme, der den Artikel nachgedruckt hatte, an. Der Unteroffizier, welcher die Mißhandlung begangen hatte, war vom Militärgerichte zu acht Monaten Gefängnis und Degradierung verurteilt worden, trotzdem erfolgte die Anklage, weil die Darstellung nicht in allen ihren Teilen zutrifft, und die Staatsanwaltschaft in Elberfeld beantragte 200 Mt. Geldstrafe.

Dem Verbands der Vereine der Buchdrucker und Schriftsetzer Oesterreichs gehörten im zweiten Quartale 12 Vereine mit anfänglich 5700 und am Schluß des Quartals 5788 Mitgliedern an. Reiseunterstützung wurde in den 34 Zahlstellen an 1066 Reisende für 428 Tage in Höhe von 2266,80 fl. gezahlt, 195 Arbeitslose am Ort erhielten für 5228 Tage 3136,80 fl. und 4 Mitglieder bekamen zusammen 78,80 fl. Ueberfiedelungskosten. Außerdem waren noch 36 Ausgesetzte für 1609 Tage und 114 noch nicht Bezugsberechtigte 2574 Tage arbeitslos. Die Gesamtzahl der arbeitslosen Tage betrug sonach 13939, was einer ununterbrochenen Arbeitslosigkeit von 186 Mitgliedern (3,23 Proz. der durchschnittlichen Mitgliederzahl) gleichkommt. Vergleiche mit demselben Quartale des Vorjahres ergaben in allen Fällen eine bedeutende Steigerung der Arbeitslosigkeit, bei den Arbeitslosen auf der Reize um 10 Proz., bei denen am Orte sogar 14 Proz. Schließlich empfingen 95 Invaliden für 1167 Wochen zusammen 5775 fl., es entfällt auf jeden Invaliden pro Woche 4,95 fl. und jedes Mitglied hatte dazu im Quartale durchschnittlich 1,01 fl. zur Dedung beizutragen.

Dem wegen der Högerischen Rede aufgelösten oesterreichischen Vereine der Buchdrucker und Schriftsetzer ist jetzt eine jüngstleidge Sequestrationskommission unter Aufsicht eines behördlichen Kommissars zugestanden worden, wodurch die geschäftlichen Angelegenheiten, Unterstützungen u. dergl. wieder ihren geregelten Fortgang nehmen.

Strafgerichtliche Untersuchung ist gegen den Kollegen Höger in Wien wegen angeblicher Beleidigung des Parlamentes, begangen in einer Volksversammlung in Linz, eingeleitet.

Cesellschaftliches Leben, Sozialreform, Volkswirtschaft.

Auf die obersteinsten Industrieverhältnisse hat der deutsch-russische Handelsvertrag natürlich am günstigsten gewirkt. Während 1892 nach einem Aufschwung in den Jahren 1888 bis 1891, der die Zahl der beschäftigten Arbeiter von 68154 auf 84027 hob, wesentlich durch das Daniebeliegen der Ausfuhr nach Rußland ein empfindlicher Rückschlag eintrat, ist in den letzten Jahren eine wesentliche Festigung zu konstatieren, so daß die Zahl der beschäftigten Arbeiter in 1893/94 von 83340 auf 87874 stieg. Allerdings seien — sagt der Gewerbeaufsichtsbeamte — übertriebene Hoffnungen auf genannten Handelsvertrag gesetzt und es werde ganz verkannt, daß derselbe den weiteren Rückgang oder gar das vollständige Erliegen namentlich der Eisenindustrie und die Vermehrung des Arbeitslosenheeres um weitere 15000 Arbeiter nicht nur verhindert, sondern den Geschäftsgang noch über das Niveau von 1891 erhoben hat.

Eine Arbeitsnachweisanstalt ist jetzt auch in Konstanz errichtet. Es sind damit in Baden vier solcher Institute (Karlsruhe, Mannheim und Freiburg) in Thätigkeit.

Der Ertrag aller Zölle und Steuern stellte sich im Jahr 1894 im Königreiche Sachsen auf 56996000 Mt. Es entfallen demnach auf den Kopf etwa 14 Mt.

Bei der letzten Wahlbewegung in Belgien standen sich ein Liberaler und ein christlich-sozialer Kandidat gegenüber. Durch die Maßregelung des letztern seitens des Bischofs kam die Sache vor den Pabst Leo und die Folge war eine Bulle, in welcher die Uneinigkeit der Katholiken gerügt und eine Bischofskonferenz empfohlen wird, welche u. a. über die Beziehungen zwischen Unternehmern und Arbeitern beraten soll. Folgender Satz aus derselben möge hier Platz finden: „Die Ungleichheit der Klassen besteht einmal nach Gottes Ratsschlusse, darum sollen die Arbeiter ihren Arbeitgebern nicht Vertrauen und Achtung entgegen und diese es an gerechter Güte und Arbeiterfürsorge nicht fehlen lassen.“ Wenn man Vertrauen und Achtung entgegen bringen soll, der muß auch Anspruch darauf haben.

Zukunft und Gewerbe.

Die königliche Eisenbahndirektion in Königsberg montiert die Anträge auf Lohnerhöhung, die in letzter Zeit von den Arbeitern der verschiedenen Dienstklassen gestellt, aber fast durchgängig zurückgewiesen „werden mußten“. Die als Begründung angeführten besonderen Teuerungsverhältnisse seien teils gar nicht vorhanden, teils beschränkten sie sich auf einzelne Lebensmittel. Auch die Verurung auf anderwärts gezahlte höhere Löhne sei nicht stichhaltig. Es erheime ungewisshast, daß die wiederholten Gesuche nur der Ungehehrlichkeit entsprungen und von unruhigen Elementen ausgehen. Die Inspektionen werden angewiesen, die Arbeiter in diesem Sinne zu belehren und auch das Verbot von Kollektivdingen nachdrücklich zu wiederholen. Schließlich werden die Bahnmeister usw. angewiesen, die Streckenarbeiter mehr zu übermachten, die sich angeblich der größten Lässigkeit schuldig machen und dadurch den ländlichen Arbeitern, welche von 4 Uhr morgens bis 8 Uhr abends arbeiten müssen, ein

schlechtes Beispiel geben. Die Parole für die Arbeiter hat also fortan zu lauten: Herr, ich bin zufrieden, geb' es wie es will!

Die Töpfer-Znnung in Görlitz begnügte sich nicht damit, daß sie bei dem Streik ihrer Arbeiter den Sieg davon trug, sie setzte auch noch 55 der letzteren auf die schwarze Liste und kennzeichnete jeden derselben besonders, indem sie hinter die Namen von einander abweichende Zeichen setzte.

Der Verband der Leder-Treibriemen-Fabrikanten Deutschlands setzte Mindestverkaufspreise fest, zu deren Einhaltung sich die Mitglieder gegen eine Konventionalstrafe von 5000 Mt. für jeden einzelnen Fall verpflichteten. Damit wäre auch ein von den Arbeitern festzusetzender Mindestlohn gerechtfertigt.

In Levee haben zwei Schuhabriken den Betrieb eingestellt, wodurch 300 Arbeiter der Reservearmee überwiehen wurden.

Eine Handwerkerstatistik der schlesischen Bezirke Reichenbach, Schweidnitz und Waldenburg aus diesem Jahr ergab 3965 männliche und 3597 weibliche Handwerker, gegen das letzte Jahr weniger 110 männliche und 131 weibliche. In den letzten 23 Jahren hat sich die Handwerkerbevölkerung dieses Kreises um 7764 Köpfe vermindert.

Nach dem Berichte der Gewerbeinspektion wurden in Berlin im Jahr 1894 in 2209 Fabriken 4400 männl. und 2971 weibl. junge Leute von 14 bis 16 Jahren beschäftigt. Gegen 1893 hat die erstere Zahl um 160 ab-, die letztere um 98 zugenommen. Die polygraphischen Gewerbe partizipieren mit 13 Proz.

Die Firma Frezza in Cesena schloß ihre Schwefelmäner und machte dadurch rund tausend Familien brotlos.

Berichte, Rassen usw.

Das preussische Oberverwaltungsgericht hat den überettrigen Polizeibeamten in bezug auf Berammlungsauflösungen einen kleinen Dämpfer aufgesetzt. In einem Spezialfall entschied dasselbe, daß der überwachende Polizeibeamte nicht befugt ist, behufs Verhinderung oder Verfolgung der Straftat eines Teilnehmers oder behufs Aufrechterhaltung der Ordnung die Berammlung aufzulösen, wenn ein Einschreiten ausschließlich gegen die Person des Störers des Rechtes oder der Ordnung genügen dürfte, um die Störung abzustellen. Nur in dem Falle, wenn in der Berammlung Anträge erörtert werden, die eine Auforderung oder Anreitung zu strafbaren Handlungen enthalten, erklärt das Vereinsgesetz die sofortige Auflösung der Berammlung ohne weiteres für zulässig.

Der diesjährige englische Gewerkevereinskongress, am 2. September in Cardiff zusammentretend, wird auf neuen Satzungen betreffs der Beschidung konstituiert. Das parlamentarische Komitee des Kongresses hat eine neue Geschäftsordnung votiert, deren Spitze gegen die Gewerkschaften der ungelerten Arbeiter und die Unabhängige Arbeiterpartei sich richtet und den alten großen Unionen der gelerten Arbeiter von vornherein ein gewisses Uebergewicht sichern soll. Nach der neuen Geschäftsordnung sollen nur solche Delegierte zugelassen werden, die entweder wirklich als Lohnarbeiter thätig oder bei einer Gewerkschaft als Beamte angestellt sind. Damit wäre schon die Teilnahme der Führer der Unabhängigen Arbeiterpartei (Ketr Hardie, Tom Mann usw.) ausgeschlossen, weil diese nicht mehr in ihrem Gewerbe arbeiten und auch nicht angestellte Beamte einer Gewerkschaft sind. Eine zweite Keuerung ist ebenfalls geeignet, große Veränderungen bei den Abstimmungen hervor-zurufen. Bis jetzt wurde über Anträge durch Händ-erheben abgestimmt; dieses Jahr hat der Delegierte so viel Stimmen als er Tausende von Mitgliedern vertritt. Endlich sollen lokale Gewerkschafts-Verbände (Trades Councils) als solche überhaupt keine Vertreter entsenden dürfen. Ob der, soweit es sich nicht um den Abstimmungsmodus handelt, sachlich grundlegende Beschluß des parlamentarischen Komitees übrigens vom Kongresse legalisiert wird, ist noch abzuwarten. — Die Vergleute von Durham haben den nicht weniger rüchtrichtlichen Antrag eingereicht, den vorigen Jahr in Norwich mit großer Mehrheit angenommenen Antrag auf Einführung des gesetzlichen Achtstundentages zu widerrufen.

Arbeiterbewegung.

Die Arbeit legen nieder in Dresden die Stein-arbeiter in der Brauerei Felsenkeller, 20 Proz. Lohn-erhöhung für harten Sandstein fordernd. In Plauen i. V. beschloßen die Maurer sich ihren im Streik befindlichen böhmischen Kollegen anzuschließen, wenn der unzureichende Stundenlohn von 27 bis 30 Pf. nicht aufgebessert wird. In Peine streikten die Holzarbeiter. In Harburg 70 Gerber um 10stündigen Arbeitstag. Die Former von Bruns in Berlin legten wegen Lohnifferenzen die Arbeit nieder. In Leipzig die Steinseher (140), 50 Pf. Stundenlohn, 75 Pf. für Ueberstunden und neunstündige Arbeitszeit fordernd. Die Steinseher lehnten die Lohn-erhöhung ab, weil die diesjährigen Arbeiten nach bisherigen Löhnen berechnet seien, auf eine kürzere Arbeitszeit wollten sie aber gar nicht eingehen. Anstatt der verlangten Frühstücks- und Vesperpaune von je 20 Minuten soll früh eine solche von 15, nachmittags von 10 Minuten sowie zum Herbst eine Besprechung der nächstjährigen Löhne zugefanden werden. In Geringswalde sind wegen einer 20prozentigen Lohnreduktion Differenzen ausgebrochen.

Die Kistenmacher in Berlin sind in der erfreulichen Lage, bereits 18 Fabrikanten namhaft machen zu können, die den aufgestellten Tarif unterzeichnet haben.

